

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 79 (2014)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Spuren des Ersten Weltkrieges auf Hofgut Schwengi bei Langenbruck  
**Autor:** Dettwiler-Riesen, Johannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-860328>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mannschaft an den Füßen Blasen bekam. Aus Mitgefühl mit der mir anvertrauten Mannschaft und um einer andern Initiative vorzubeugen, entschloss ich mich zu einem begründeten Entlassungsgesuch an den General, das ich der Kompagnie am 4. Juni, auf dem Marsche über Ziefen – Seewen nach Grellingen, zur Kenntnis brachte. Die Verlesung löste die bewusst oder unbewusst vorhandene innere Spannung zu einer spontanen Beifallskundgebung. Am Abend gab es aber wieder eine Abkühlung, als der Bataillons-Kommandant erklärte, er werde das Schreiben nicht weiterleiten. Seine Mitteilung, er wolle direkt mit Bern Fühlung suchen, brachte

aber volle Beruhigung und Vertrauen und der weitere Dienst konnte ohne irgendwelche Schwierigkeiten fortgesetzt und schliesslich beendet werden.

Am 5. Juni marschierten wir über Zwingen – Laufen – Röschenz auf den Blauen, untere und obere Platte, beobachteten Granateinschläge bei Raedersdorf, Fesselballone, deutsche Flieger, Einzelausbildung deutscher Mannschaft, einen deutschen Stützpunkt bei Pfirt in offenem Gelände, deutsche Drahthindernisse und erkannten die Umrisse des so heiss umstrittenen Hartmannsweilerkopfes. Über Blauenkamm, Nenzlingen kehrten wir nach Grellingen zurück.

*Johannes Dettwiler-Riesen*

## **Spuren des Ersten Weltkrieges auf Hofgut Schwengi bei Langenbruck**

Das Hofgut Schwengi,<sup>1</sup> in der Gemeinde Langenbruck gelegen und ein typischer Oberbaselbieter Sennereibetrieb im Besitz von Familien aus Basel (die «Herren»), grenzte im 1. Weltkrieg an die Fortifikation Hauenstein. Bei dieser Fortifikation handelte es sich um einen befestigten, 48 km langen Verteidigungsring, welcher sich von West (Hägendorf) über Nord (Bölchen/Wiesenberg) nach Ost (Obergösgen) um den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Olten legte.<sup>2</sup> Gesichert

wurde dieser Ring von 45'000 Mann und je Kilometer von drei Geschützen.<sup>3</sup>

Für die Schwengibesitzer und die Pächterfamilie ergaben sich wegen dieses gesperrten Wehrrings gewisse Schwierigkeiten in der Bewegungsfreiheit. Dies belegen je ein «Passierschein» des Fortifikations-Kommandos Hauenstein (vgl. Bild 1) – ausgestellt am 6. Oktober 1914 in Olten – und eine Passier-«Bescheinigung» des Bataillon-Kommandos 44 (vgl. Bild 2) – ausgestellt am 15. Oktober in Langenbruck (Jahr nicht eingetragen). Diese beiden Papiere befinden sich in den

<sup>1</sup> Vgl. Werthemann Helene, 2010: «Die Schwengi ob Langenbruck im Kanton Baselland», 2 Bände, Geschichte des Guts von 1622 bis 1950 (print-it, Basel). 1919 wurden auf dem Sennereibetrieb 20 Milchkühe 6 Rinder, 8 Kälber, 4 Arbeitspferde, 1 Fohlen u. 3 Schafe gehalten. Der Betrieb umfasste ca. 78 ha, wovon ca. 7.5 ha Wald, 22.5 ha Mattland und 42 ha Weidland. Über die Jahre des 1. WK berichtet Helene Werthemann – gestützt auf Schwengi-Dokumente – in Bd. 2, S. 240–265.

<sup>2</sup> Vgl. Merz A. u. Suter P., 1983: «Die Fortifikation

*Hauenstein zur Zeit des 1. Weltkriegs 1914/18*», BHbl. Nr. 4, S. 382–389, 48. Jg. (Liestal). – Siehe dazu auch die Sonderausstellung zu Olten und der Fortifikation im Historischen Museum Olten (bis 27. Oktober 2015).

<sup>3</sup> Vgl. Klaus F., 1969: «Sommerexkursion der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung ins Fortifikationsgebiet Hauenstein am 24.08.1968», BHbl. Nr. 1, S. 351/52, 34. Jg. (Liestal).

Fortifikations-Kommando  
Hauenstein

Nr. 357

## Passierschein.

Es ist H. Dr. Kern-His (3 Personen)  
in Basel geb.

gestattet, auf folgenden Wegen und Oertlichkeiten, die im Festungs-  
gebiete Hauenstein liegen, ungehindert zu passieren:

Schwengi - Spahlen - Dürstel - Stamm Langenbrück  
Selwilhal, Wege vom Bärenwil nach Schwengi

Olten, 6. Okt 1914 Fortifikations-Kommando Hauenstein:

Abb. 1

Absender Expéditeur		<u>Kdo Bat. 44</u>		
Abgang von Départ de	<u>Langenbrück</u>	Tag Jour	Monat Mols	Tageszeit Stunde u. Min. Vorm. od. Ab. M. ou S.
		<u>15.</u>	<u>X</u>	
Ankunft in Arrivée à				

An  
An Bescheinigung

Das unterzeichnete Kommando  
bescheinigt hiemit, dass die Träger  
dieser Bescheinigung (1 Herr u. 4 Damen  
u. einige Kinder) Eigentümer des Hof-  
gutes Schwengi mit Schwengibühl sind  
u. infolgedessen ungehindert passieren  
zu lassen sind.

Kdo Bat. 44  
Schmid Herten

Eintragung  
Auf dem Rangogut

Abb. 2

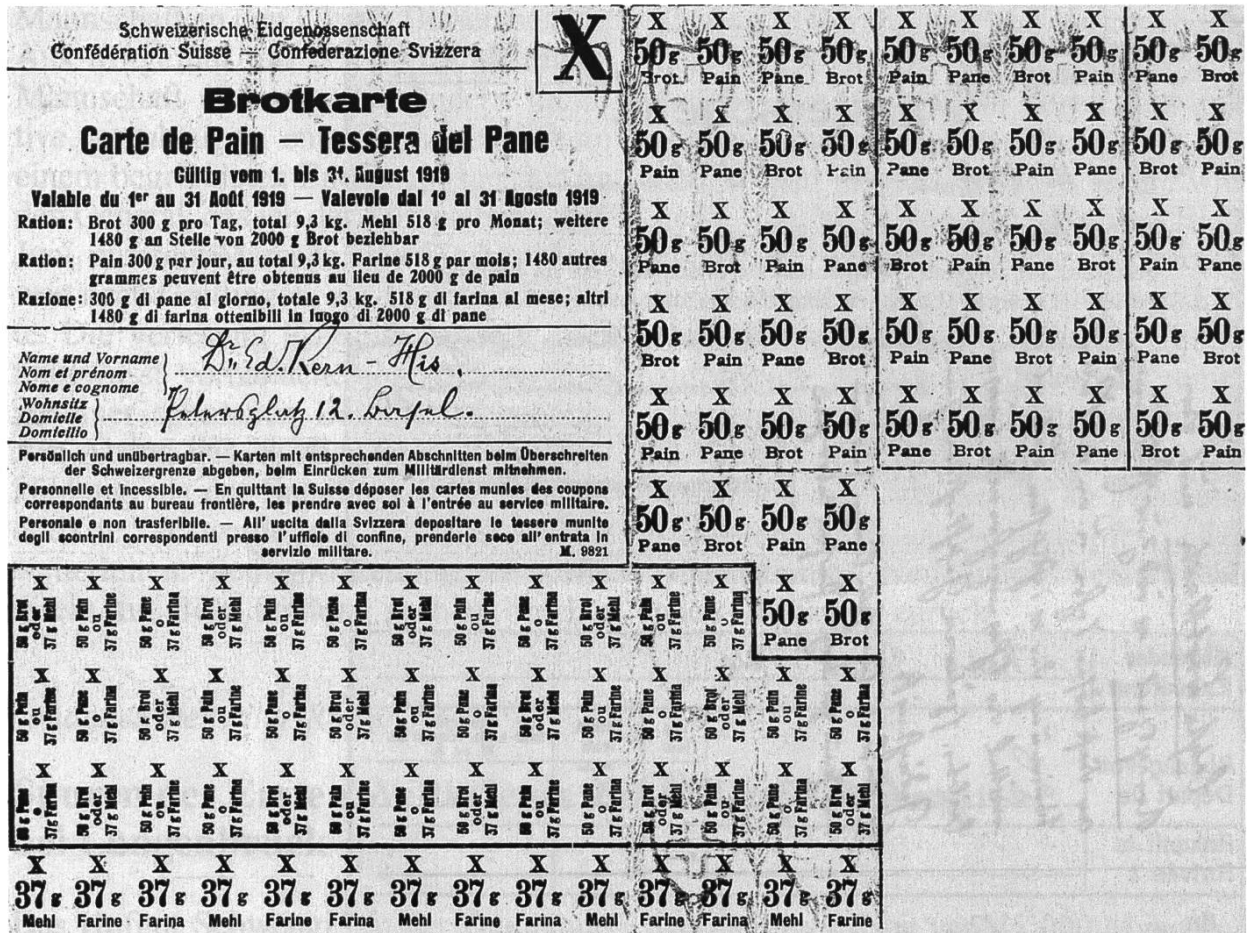


Abb. 3

historischen Schwengi-Akten, die im so genannten «Herrenhaus» des Pachthofs Schwengi aufbewahrt werden.

Weiter befindet sich in den genannten Schwengi-Akten eine so genannte «Brotkarte» (vgl. Restmarken, Bild 3) – gültig für die Zeit vom 1. bis 31. August 1919. Sie wurde ausgestellt an Dr. Eduard Kern-His in Basel; er war einer der damaligen Schwengi-Eigentümer. Diese Rationierungskarte war persönlich und unübertragbar. Sie berechnete u.a. für den Bezug einer Brotration von 300 g/Tag (vgl. 50g-Marken, usw.).

Alle diese unscheinbaren Zeitdokumente wurden «... zur Erinnerung an die Zeit des Weltkrieges 1914–1918» der Schwengi-Chronik einverleibt; dies «... späteren Generationen zum Gedächtnis an diese böse Zeit».

Bild 4 entstammt einer privaten Fotosammlung in Langenbruck (Fotoatelier unbekannt).

Im Fotoarchiv der Schwengi befinden sich einige privat aufgenommene Fotografien einer Truppeninspektion vom 11. September 1915 auf dem Gelände der Schwengi (vgl. Bilder 5–10).

Bild 11 hat der Verfasser zufällig in einer Ansichtskartensammlung an der Brocante von Aarberg entdeckt: Offiziere am Spitzenflüeli/Bölchenhöchi an der Hauenstein-Fortifikation; um 1916 (Atelier R. Kielinger Jakob in Romanshorn).

Fotografien im damaligen Verteidigungsgelände der Fortifikation auf Kilchzimmer und Oberbölchen östlich von Langenbruck hat der Verfasser einer Internet-Fotowebseite zum Thema der Hauenstein-Fortifikation entnommen (vgl. Bilder 12–14).

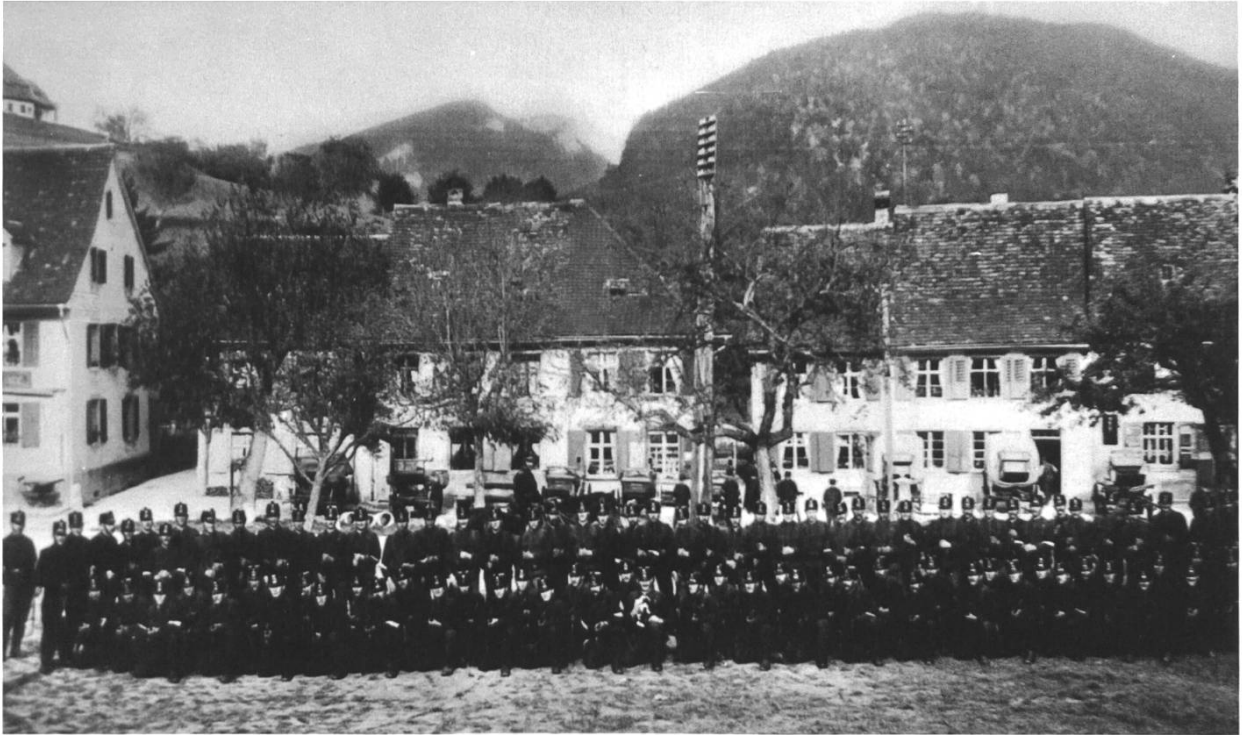


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11





Abb. 12



Abb. 13